

der Nacht Konkurrenz. Vom Frühling bis in den Spätherbst hinein, vor allem aber in den Sommermonaten, konzentriert sich das gesellige Leben in erster Linie auf die zahlreichen Strandbäder, von denen die Margareteninsel Weltruf genießt. Hier ist Romantik alter, zerfallener Ruinen, hier gibt es noch eine Pferdebahn aus Großvaters Tagen und dicht daneben finden auf Tennisplätzen Turniere statt, während im Kurhotel die Jazz- und Zigeunermusik abwechselnd zum Tanze aufspielen. Auch die mit modernstem Komfort eingerichteten Heilbäder dürfen nicht vergessen werden. Wer einen hohen Minister interviewen möchte, der sonst nie Zeit hat, sich sprechen zu lassen, findet ihn höchst wahrscheinlich im Wellenbad unter freiem Himmel oder im Ritz.



Auch bei Gerbeaud mag er sein Glück versuchen, dem „confiseur par excellence“, dessen Namen zu einem internationalen Begriff geworden ist. Ähnlich wie in Wien und Paris, sind Kaffeehäuser der Mittelpunkt des geselligen Treibens, allerdings hat in letzter Zeit das Klubleben sehr stark zugenommen. Das Stadtwäldchen ist das Paradies der Kleinen und der Budapester „Prater“.



Berühmt ob ihrer Schönheit sind die Donaubrücken, von denen aus der lebhafteste Verkehr zu Wasser am besten beobachtet werden kann. Auf den sogenannten „Propellern“, kleinen Ausflugsbooten, herrscht vergnügtes Treiben bei Musik und Flirt. Sehr stolz sind die Budapester darauf, daß sie die älteste U-Bahn der Welt besitzen, die heute allerdings bereits besser ins Museum passen würde.

Ein Ausflug nach Taban, der romantischen Altstadtinsel mit uralten Häuslein und verträumten winkelligen Gäßchen, mutet beinahe italienisch an. Dort trinkt man Heurigen zu „Backhuhn mit Gurkensalat“ und lauscht der bereits historisch gewordenen Zigeunermusik: Geige, Cello, Cîmbal.

Einen knappen Tagesausflug von Budapest entfernt, befindet man sich bereits mitten in der Pußta, deren eigenartigem Zauber sich wohl niemand entziehen kann. Dem Blick sind kaum Grenzen gesetzt. In unendlicher Ferne liegt der Horizont. Wie Silhouetten heben sich einzelne Gehöfte mit pittoresken Ziehbrunnen vom Himmel ab. Irgendwo spielt ein Hirte ein schwermütiges Lied auf der Flöte. In weiter Ferne türmen sich Gewitterwolken auf. Niemand, der das gesehen hat, wird dieses Erlebnis vergessen. — Aber nicht weniger stark bleiben uns die Dinge in Erinnerung, die der echte Ungar für die besten hält: Paprika, ein Glas Tokaier Frau an seiner Seite gar nicht erst zu reden . . .

Georg L.

